

Ungewohnte Perspektiven

Um 7:30 werden wir von Herr G. mit den Songs: „Hells Bells“, „The Typewriter“, „Steiner Chilon“, „Probier´s mal mit Gemütlichkeit“ und „Der eisige Kreis“ geweckt. An diesem Tag treffen wir uns um 8:00 zum Frühstück. Jeden Morgen gibt es eine grosse Auswahl am Frühstücksbuffet. Danach machen wir uns fertig für den Seilpark.

Mit unseren roten Bussen fahren wir um 9:00 beim Camp ab. Nach einer 45-minütigen Fahrt kommen wir beim Seilpark an. Wir müssen erst einmal ein paar Minuten bis zum Eingang laufen, und uns in zwei Gruppen aufteilen, eine langsamere und eine schnellere. Dann gibt uns ein netter Herr mit Vollbart, braunen Haaren und einer Baseballcap eine Einführung. Er hat etwas Mühe, uns alles zu erklären, weil er nicht so gut Deutsch kann.

Aber nach der ganzen Einführung können wir endlich losklettern. Die schnellere Gruppe stürzt sich direkt auf die schwierigsten Parcours. Es ist sehr rutschig, ein grosser Nachteil! Es ist so nass und feucht, dass man ziemlich aufpassen muss, dass man nicht von den Plattformen herunterfällt. Unserer Meinung nach hätte der Park an diesem Tag gar nicht öffnen dürfen, weil es einfach zu gefährlich ist. Viele gehen deshalb schon sehr früh wieder zurück zum Anfang. Dort, am selben Ort, wo wir instruiert worden waren, können wir in eine Hütte gehen und Mittagspause machen.

Nach dem Essen spielen die einen UNO und die anderen «werwölfen» (das ist ein Gemeinschaftsspiel). Um ca. ein Uhr fahren wir zurück ins Camp.



Seilpark in Neuchâtel

Im Lagerhaus angekommen haben wir anderthalb Stunden Zeit, um uns fertig zu machen und schon geht es nach Neuchâtel. Einige duschen und andere schminken sich und hören dazu Musik. Um 15:20 Uhr treffen wir uns bei den Bussen und fahren los. In Neuchâtel dürfen wir uns in Gruppen frei bewegen. Manche nutzen die Zeit zum Shoppen, andere verbringen die Zeit am See.

Nach den anderthalb Stunden Freizeit ist unser Hunger gross und wir treffen uns, wie vereinbart, um 18:00 Uhr in der Crêperie Bach & Buck. Wir dürfen so viele Crêpes essen, wie wir wollen. Die einzige Bedingung ist: Uns darf nicht schlecht werden. Viele essen zuerst eine salzige, dann eine süsse Crêpe: Auch Florina nimmt zuerst eine salzige und ist ein bisschen enttäuscht, da sie ihr nicht sehr schmeckt. Die süssen Crêpes sind sehr gut, vor allem die Crêpes mit Nutella oder Schokolade sind sehr beliebt.



Crêperie in Neuchâtel

Nach dem Essen haben alle ein bisschen zu viel Energie, weshalb es auch ein wenig laut wird. Wir lachen und reden viel. Nachdem Frau Müller die Rechnung bezahlt hat, machen wir uns auf den Heimweg.

Zurück beim Camp versammeln wir uns im Aufenthaltsraum unseres Hauses.

Für das Abendprogramm sind Sandro und Joshua zuständig. Sie organisieren einen Filmabend. Ein paar Wochen zuvor hatten wir bereits über einen Film abgestimmt. Wir hatten uns für „Ted 2“ entschieden. Mit Popcorn und Getränken machen wir es uns vor der Leinwand gemütlich und geniessen den letzten Abend.

Um ca. 23:00 Uhr, etwas später als sonst, gehen wir zu Bett. Da wir von dem langen und erlebnisreichen Tag sehr müde sind, kehrt in den Schlafräumen schnell Ruhe ein.